

## Predigt an Allerheiligen 2020

Liebe Gläubige,

Allerheiligen und Allerseelen sind Feste der Begegnung. Wir kommen als Gläubige zusammen, um bewusst in der Gemeinschaft der Heiligen Eucharistie zu feiern. Viele machen sich traditionell auf den Weg zu den Gräbern ihrer Verstorbenen, auch dort begegnen wir unserer noch lebenden Verwandtschaft.

Corona verdirbt uns das alles. Vielleicht wagt es noch jemand an die Gräber zu gehen. Aber ab Morgen müssen wir wieder die Kontakte einschränken, mag uns das sinnvoll erscheinen oder nicht. In einer so belastenden Situation, die zwar nichts mit den Belastungen der Kriegsgeneration oder von Menschen in Armut und Hunger und schwerer Krankheit gemein hat, uns aber doch vor allem psychisch belastet; in so einer Situation hören sich die Seligpreisungen des heutigen Evangeliums besonders komisch an.

„Selig, die ihr jetzt traurig seid, ihr werdet getröstet werden.“ Oder: Selig, die ihr jetzt nicht reisen könnt. Oder: Selig, die ihr gerne Menschen zu Gast hättet. Selig, die ihr gerne Sport treiben möchtet. Usw. „Freut euch und jubelt, denn euer Lohn im Himmel wird groß sein.“ Das

klingt doch zunächst höchst unglaubwürdig oder nach Jenseitsvertröstung.

Um zu verstehen, welcher Trost tatsächlich in den Seligpreisungen steckt, auch für uns Corona-Geplagte, müssen wir zuerst einen Blick auf die zweite Lesung werfen, die dem ersten Johannesbrief entnommen ist. Dort heißt es: „Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.“

Der Trost, der uns in den Seligpreisungen bezeugt wird, stammt daher, dass wir Kinder Gottes sind. Alle Menschen dieser Welt sind Geschöpfe Gottes. Wir Getaufte hingegen sind Kinder Gottes. Johannes ist richtig entzückt darüber, so dass er ausruft: „Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat.“

Getauft zu sein, bringt aber noch nicht von allein den Trost hervor, den die Seligpreisungen ansprechen. Denn das „Kind Gottes“ unterscheidet sich noch durch einen inneren Akt von allen anderen Geschöpfen Gottes. Der Johannesbrief drückt das so aus: „Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.“

Ein Kind Gottes hat Gott, hat Jesus Christus „erkannt“. Im biblischen Sprachgebrauch bedeutet das, dass ein Kind Gottes eine zutiefst innere Beziehung, eine Herz-zu-Herz-Beziehung zu Jesus hat! Die Taufe ist für uns

das Angebot Jesu, uns so eine Beziehung zu schenken; an uns ist es, sie zu aktivieren, zu leben.

Damit kehren wir nun wieder zu den Seligpreisungen zurück. In einer Notsituation selig sein, kann nur der Mensch, der Gott, der Jesus, erkannt hat. Derjenige also, der aus einer Herz-zu-Herz-Beziehung mit ihm lebt.

Dies zu begreifen, hilft mir immer wieder das Beispiel der Heiligen, die wir heute verehren. Ich habe Ihnen neulich vom Sel. Carlo Acutis erzählt. Wie sonst hätte der 15-jährige seine Leukämie geduldig ertragen und annehmen können, wenn er nicht in der Tiefe seiner Seele mit Jesus verbunden gewesen wäre.

Ich denke auch immer wieder an jenen Kapuzinerpater, der zuerst von den Nazis angefeindet wurde, dann in den Krieg musste und schließlich schrecklichste Kriegsgefangenschaft in Algerien erlitten hatte. Keine Verbitterung im Herzen, keine zerbrochene Seele, weil er stets mit Christus verbunden war und auch mal einen dreistündigen Marsch im Winter auf sich nahm, um eine Stunde in einer französischen Kirche vor dem Allerheiligsten beten zu können.

Niemals vergessen werde ich das Sterben einer Mutter von fünf Kindern, die an Krebs erkrankt war, aber ihr

Leiden und ihr Sterben geduldig und im Herzensfrieden durchstand, weil sie den Herrn im Herzen trug.

Liebe Christen, diese und zahllose andere Vorbilder regen mich dazu an, meine Beziehung zu Christus zu vertiefen. Nehmen wir uns mal wieder Zeit, eine Stunde lang vor dem Tabernakel zu beten, zu schweigen. Sie werden merken, dass das wirklich wie ein Sonnenbad ist, das die Seele erwärmt.

Meine Erfahrung mit der Pandemie und ihren Einschränkungen ist, dass nur die Begegnung mit Jesus im Gebet, im Innersten meiner Seele, mir Kraft gibt, auszuhalten und standzuhalten. Nicht nur das, sie macht mich auch immer wieder selig, so dass ich im Wortsinn des griechischen Wortes, vor Freude tanzen könnte. Amen.

---

## *Fürbitten an Allerheiligen 2020*

---

Wir wenden uns in Gemeinschaft mit allen Heiligen an unseren Herrn Jesus Christus und bitten ihn:

- Herr Jesus, behüte auf die Fürbitte deiner Heiligen alle, die auf deinen Namen getauft sind und zu deiner Kirche gehören.
- Erfülle die Kirche mit deinem Heiligen Geist, damit sie Zeugnis geben kann und Hoffnung gibt.
- Stärke die Menschen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.
- Tröste alle, die heute und in den nächsten Tagen beim Gedenken an einen lieben verstorbenen Menschen trauern.
- Sende allen ein Zeichen deiner Liebe, die in der Trauer mit ihrem Glauben an dich ringen.
- Sei du unseren Verstorbenen Leben und Licht und vollende sie in deiner Herrlichkeit.

Dich, Gott, preist die Schar deiner Heiligen. Wir loben und preisen dich. Steh uns bei und rette uns, in Jesus Christus, unserem Herrn.